

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 9

Rubrik: Schach

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Städtewettkampf Wien-Brünn.

Dieser interessante Match zwischen den beiden Auswahlmannschaften, unter denen sich mehrere internationale bekannte Meister befanden, trug den Österreichern den schönen Sieg von 12:8 Punkten ein. Namentlich an den ersten Brettern machte sich die Überlegenheit geltend. Am 1. Brett vertrat der routinierte Großmeister R. Spielmann die Wiener Stadtfarben, während der Tscheche Zinner für Brünn kämpfte. Spielmann gewann die Partie in seinem gewohnten Husarstil, die aber bei genauerem Gegenspiel hätte verlustig gehen können.

Orthodoxe Verteidigung.

Weiβ: Spielmann.	Schwarz: Zinner.
1. d2-d4	d7-d5
2. c2-c4	c7-e6
3. Sg1-f3	Sg8-f6
4. Sb1-c3	Sb8-d7
5. c4×d5	e6×d5
6. Lc1-f4	c7-c6
7. e2-e3	Lf8-e7 ¹⁾
8. Dd1-c2	0-0
9. Lf1-d3	Tf8-e8
10. 0-0	Sd7-f8
11. Ta1-b1 ²⁾	Sf6-h5
12. b2-b4	Sh5×f4
13. e3×f4	Le7-d6
14. f4-f5 ³⁾	g7-g5
	Schwarz gab auf.

¹⁾ In der Partie Dr. Aljechin-Dr. Lasker, New York 1924, geschah statt Le7, Sf6-h5! worauf nach Ld3 der Springer h5×f4 schlug und nach c×f4, Ld6, g3, 0-0, 0-0 mit Te8 Besitz von der wichtigen offenen e-Linie nahm. Schwarz stand dann besser.

²⁾ Versucht mit dem Bauernvormarsch auf der b-Linie die schwarze Damenseite zu sprengen.

³⁾ Besser ist wohl g2-g3, aber Weiβ will vor allem die Entwicklung des gegnerischen Damenläufers hemmen; Schwarz muß außerdem auf das Bauernopfer f5-f6 aufpassen.

⁴⁾ Edit Spielmann! Es genügt ihm nicht, nach dem bereinigenden Bauertausch f5×g6 auf die Schwäche c6 zu spielen. Aber der Textzug mit seinen Drohungen birgt den Nachteil einer gelockerten Königsstellung.

⁵⁾ Ein feiner Gegenzug! Nimmt f5×g6, so Df6×f3, g6×h7+, Kg8-h8 mit der Drohung: Lc8-h3. Die verschiedenen Abspiele gehen nun für Weiβ ungünstig aus.

⁶⁾ Dieser Zug verliert wichtige Zeit. Stark war jetzt Sg6-f4 mit der Absicht Ld3 zu täuschen, worauf dann der Bauer f5 fällt. Geschieht noch Tg1+, Kh8, Tg5, dann entscheidet h6. Die Gewinnchance war verpaßt.

⁷⁾ Der Sturm ist abgeblasen — die Gegenoffensive dafür im Gange. Noch konnte Schwarz mit Lc8-d7 ein leidliches Endspiel halten. Der Textzug führt in die geschickt gelegte Falle!

⁸⁾ Der Verlust ist unabwendbar. Siehe Diagramm!

